

EXTREMISMUS

Köln stärken

Bundesinnenminister Thomas de Maizière will das Bundesamt für Verfassungsschutz am Standort Köln stärken. Wie aus einem Schreiben an die Innenminister der Länder hervorgeht, plant der CDU-Politiker einen vollständigen Umzug des Gemeinsamen Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrums (GETZ) zum Inlandsgeheimdienst. Dort könnten schnell die benötigten Konferenz- und Büroräume bereitgestellt werden, so de Maizière, der das Thema bei der Frühjahrskonferenz

der Innenminister auf die Tagesordnung setzen will. Bislang treffen sich die Verbindungsbeamten aus Bund und Ländern abwechselnd beim Staatsschutz des Bundeskriminalamts in Meckenheim bei Bonn und beim Bundesamt für Verfassungsschutz. Der Standort im Rheinland habe sich bewährt, schreibt de Maizière. Das GETZ war im November 2012 als Reaktion auf das Versagen der Behörden beim Rechtsterrorismus des NSU eingerichtet worden: Hier sollen 40 Sicherheitsbehörden regelmäßig und systematisch Informationen über Rechts-, Links- und Ausländerextremismus, über Spionage und Proliferation austauschen.

Die Chaospartei

Keine Partei in Deutschland leidet so unter ihren Führungsquerelen wie die eurokritische Alternative für Deutschland (AfD). Ein Jahr nach ihrer Gründung ist in den Landesverbänden kein Stein auf dem anderen geblieben. In jedem Vorstand – bis auf den schleswig-holsteinischen – gab es Rücktritte, teils wegen interner Streits, teils aus Frustration.

Rücktritte von AfD-Vorständen 2013

- 14. April** Gründungsparteitag der AfD
- 10. Mai** Landessprecher Berlin
- 11. Mai** Landesvorsitzender Bayern
- 26. Mai** Landesvorsitzender Bayern
- 18. Okt.** Landesvorsitzender Niedersachsen
- 21. Okt.** Landessprecher NRW
- 15. Nov.** Gesamter Vorstand Rheinland-Pfalz
- 24. Nov.** Gesamter Vorstand Hessen
- 13. Dez.** Landesvorsitzender Brandenburg
- 20. Dez.** Landesvorsitzender Sachsen-Anhalt, Schatzmeister Hessen abgesetzt
- 31. Dez.** Landessprecher Hessen abgesetzt

2014

- 1. Febr.** Landessprecherin Thüringen
- 26. März** 6 Landesvorstände Sachsen-Anhalt
- 29. März** Landessprecher und -vorstand NRW

DER SPIEGEL

MIGRATION

Mehr Flüchtlinge

Für Flüchtlinge bleibt Deutschland attraktiv. Die Zahl unerlaubter Einreisen stieg 2013 im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Viertel auf 32.533. Das geht aus einer bislang unveröffentlichten Statistik der Bundespolizei hervor. Immer mehr

Migranten lassen sich demnach von professionellen Schleusern helfen, ihr Anteil stieg um fast zwei Drittel. 1535 mutmaßliche Schleuser nahm die Bundespolizei im vergangenen Jahr fest, ein Zuwachs von mehr als 70 Prozent. Die meisten Flüchtlinge kamen aus Syrien (3528), Russland (3453) und Afghanistan (2368). Die Zahl der Asylanträge stieg um fast 70 Prozent.



WERNER HENNIES

Der Augenzeuge

„Vollgas zum Flieger“

Der Gepäckabfertiger Avni Kruezi, 44, hat für den glimpflichen Ausgang einer Geiselnahme am Flughafen München gesorgt. In der Lufthansa-Maschine von München nach Budapest hatte am vergangenen Dienstag ein Passagier eine Stewardess als Geisel genommen. Der Mann gab Anweisungen in einer Sprache, die keiner an Bord verstehen konnte. Der Pilot steuerte die Maschine daraufhin zurück zum Münchner Flughafen.

Meine Frühschicht als Teamleiter der Gepäckabfertigung war fast zu Ende, als mich der Notruf erreichte. Es wurde dringend jemand gesucht, der mit einem offenbar irgendwie jugoslawisch sprechenden Geiselnnehmer kommunizieren konnte. Meine Muttersprache ist Albanisch, also habe ich nicht lange überlegt und bin in Begleitung der Polizei mit Vollgas übers Rollfeld zum Flieger gefahren. Die Passagiere hatten die Maschine schon alle verlassen, nur der Geiselnnehmer war noch an Bord. Der junge Mann hielt die regungslose Stewardess im Schwitzkasten und drückte ihr eine Rasierklinge an den Hals. Er schrie und schimpfte – nicht auf Albanisch, sondern auf Serbokroatisch. Eine Sprache, die ich auch spreche, wenn auch nicht so gut. Mit zwei Polizisten hinter mir ging ich langsam auf den Mann zu, bis wir nur noch einen Meter von ihm entfernt standen. Mir zitterten die Hände, aber der Geiselnnehmer beruhigte sich etwas, als er merkte, dass endlich jemand seine Worte verstand. Er sagte, er wolle in Deutschland einen Antrag auf Asyl stellen. Er könne nicht verstehen, warum ihn die deutschen Behörden ohne Anhörung nach Ungarn abschieben, rief er. In Ungarn seien die Lebensbedingungen für Flüchtlinge sehr schlecht. Die paar Minuten, die unser Gespräch dauerte, kamen mir vor wie Stunden. „Du kannst deinen Antrag auf Asyl stellen“, sagte ich, „aber nicht so. Nicht mit Gewalt.“ Er hat dann genickt, die Rasierklinge auf den Boden fallen lassen und die Hände hochgehoben. Ich glaube, der Geiselnnehmer war auch froh, als es vorbei war. Gleich dreimal hat er sich im Vorbeigehen bei mir bedankt. Dann ist er von der Polizei abgeführt worden. Die Überstunden an diesem Tag habe ich gern gemacht. Ich bin froh, dass ich helfen konnte. Hoffentlich geht es der Stewardess bald besser. Sie stand, soweit ich das beurteilen kann, schwer unter Schock.

(AUFGEZEICHNET VON ANNA KISTNER)